UKRAINE

Offener Brief der "Emma": "Quält mein Gewissen" – erste Intellektuelle distanziert sich



kritisiert: "Wir warnen vor einem zweifachen Irrtum: Zum einen, dass die Verantwortung für die Gefahr einer Eskalation zum atomaren Konflikt allein den ursprünglichen Aggressor angehe **und nicht auch diejenigen, die ihm sehenden Auges ein Motiv zu einem gegebenenfalls verbrecherischen Handeln liefern.**" Im Klartext: Wer die Ukraine in der Verteidigung gegen einen unbegründeten Angriffskrieg Russlands unterstützt, macht sich damit in den Augen der "Emma" selbst zum Kriegstreiber – und verursacht selbst einen Atomkrieg.

Kampf gegen Russland Artillerie und Panzer: Mit diesen Waffen unterstützen andere Nato-Staaten die Ukraine

1 von 12

Die USA, der militärisch mit Abstand stärkste Nato-Partner, haben folgende schwerer Waffen versprochen und wohl teilweise auch schon geliefert: 11 Hubschrauber russischer Bauart vom Typ Mi-17 ...

Brief zu Ukraine-Krieg: 26 Erstunterzeichner:innen

Den Brief unterschrieben insgesamt 26 Erstunterzeichner:innen, darunter Prof. Dr. Harald Welzer, Ranga Yogeshwar, Dieter Nuhr und Lars Eidinger. Müller-Lange wendet sich in einem Gastbeitrag für die "SZ" nun allerdings gegen den Brief – nicht wegen der öffentlichen Kritik, sondern weil der Brief "ihr Gewissen quäle".
Unterschrieben habe sie den Brief, da sie, 1951 in Ostberlin geboren, selbst große Angst vor der Bedrohung gehabt habe. Gefürchtet habe sie "Russen: Putin, Lawrow, Patruschew, Bortnikow ..., die es verstehen, unsere Ängste, die alten und die neuen, zu instrumentalisieren und zu einer wirksamen Waffe zu machen".

Fotodrucke für den guten Zweck Mit diesen atemberaubenden Bildern treten Star-Fotografen für eine "bessere Welt" ein

1 von 15

© Ami Vi
"Well

Manisha und Jasmin Singh halten am Baoli, einem alten Stufenbrunnen in einem Dorf nahe der Stadt Jaipur außerhalb der indischen Thar-Wüste.

Ami Vitale, Fotografin und Filmemacherin des "National Geographic"-Magazins, hat mehr als 100 Länder bereist und dabei nicht nur Gewalt und **MEHR**

Bei einem dreitägigen Besuch in Estland sei ihr nun aber klar geworden: "Es wäre wohl ehrlicher gewesen, wenn ich mich, privat oder "öffentlich", darauf beschränkt hätte, meine Angst einfach zuzugeben - oder sie eben schamhaft zu verschweigen." Beeindruckt habe sie dabei vor allem das Zusammentreffen mit einem Esten, den sie nach seiner eigenen Angst vor Russland gefragt habe. Seine Antwort: "Natürlich haben wir Angst, aber wir unterstützen die Ukraine. Obwohl wir die Russen fürchten – oder gerade deswegen."

Quellen: "SZ" (paid)